

Vorkommen des Perückenstrauchs- (*Cotinus coggygria*) auf einer natürlichen Kalkschuttflur (FFH-Gebiet 124) an der „Lutherkanzel“ im Stadtgebiet von Jena (Thüringen)

Kontakt:

Natura 2000-Station „Mittlere Saale c./o.
Regionale Aktionsgruppe Saale Holzland e.V.
Nickelsdorf 1
07613 Crossen

Projektmanagerin: Nancy Hajdú
E-Mail:
mittlere-saale@natura2000-thueringen.de
Internet: www.rag-sh.de

An einem offenen, trocken-warmen Muschelkalkhang im nordwestlichen Stadtgebiet von Jena, der sogenannten „Lutherkanzel“, befindet sich ein ausgedehntes Vorkommen des Perückenstrauchs (*Cotinus coggygria*) auf einer Gesamtfläche von >15.000 m². Der Standort ist Teil des FFH-Gebietes 124 „Isserstedter Holz Mühlthal – Windknollen“. Der östliche Bereich des Hanges ist mit ca. 6.400 m² als prioritärer **FFH-Lebensraumtyp** 8160* „Kalkschutthalden“ ausgewiesen. Die Ausweisung erfolgte aufgrund verschiedener natürlich vorkommender, wertgebender und speziell an die exponierten, trocken-warmen und kargen Standortbedingungen angepasster Arten.

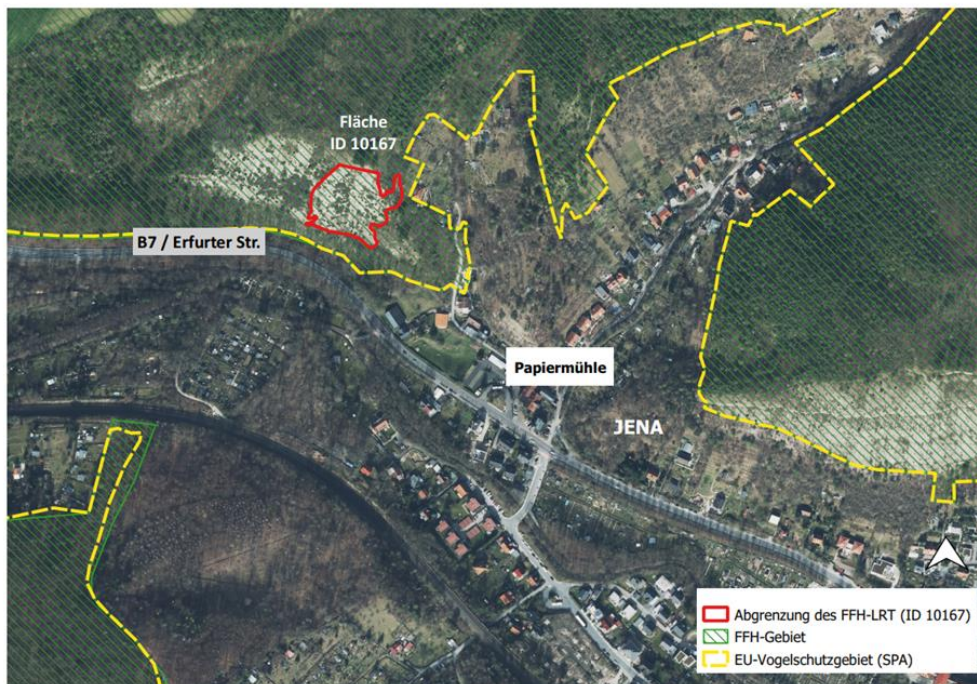


Abb. 1: Lage des FFH-Lebensraumtyp 8160* (rote Abgrenzung), welcher auf gesamter Fläche stark durch das Perückenstrauch-Vorkommen verbuscht ist

Im Bereich der Lutherkanzel wurde der Perückenstrauch vermutlich zum Ende des 19. Jahrhunderts aus damals ästhetischen Gründen angepflanzt (SCHLÜTTER 1993). Es handelt sich um das einzige bekannte Vorkommen dieses Ausmaßes in und um Jena. Es gibt zwar weitere kleine Einzelvorkommen im Stadtgebiet Jena, jedoch sind dort keine vergleichbaren oder nachteiligen Ausbreitungsentwicklungen durch den Perückenstrauch zu festzustellen. Im Bereich der Lutherkanzel allerdings, stellt der standortfremde Strauch aufgrund seiner massiven Ausbreitung eine erhebliche Beeinträchtigung für den geschützten FFH-Lebensraumtyp (LRT) dar.



Der am Hang befindliche Lebensraumtyp Nr. 8160* wurde im Zuge FFH-Managementplanung (TRIOPS (2019) mit der Kategorie C (schlechter Erhaltungszustand) bewertet. Dies resultiert maßgeblich aus den festgestellten starken Beeinträchtigungen infolge des hohen Verbuschungsgrades, namentlich durch den Perückenstrauch.

Die Art breitet sich aufgrund optimaler Wuchsbedingungen seit mehreren Jahrzehnten langsam zunehmend über den gesamten offenen Südhang aus. Am unteren Hang ist der Strauch von baumartigem Wuchs, was vermutlich auf das fortgeschrittene Alter der Sträucher zurückzuführen ist. Durch dicht austreibende Wurzel-Ausläufer breitet sich der Perückenstrauch anscheinend konkurrenzlos weiter aus und erschließt bislang gehölzfreie Bereiche. Aufgrund des stellenweisen flächigen Wuchses ist eine optische Unterscheidung einzelner Strauchindividuen oftmals nicht mehr möglich. Hangaufwärts weisen die Sträucher einen eher niedrigen Wuchs von ca. 1 m bis 1,50 m Höhe auf und treten sowohl vereinzelt als auch als zusammenhängende Verbuschung auf.

In der Vergangenheit wurden durch die Untere Naturschutzbehörde der Stadt Jena bereits erste Versuche zur Zurückdrängung des Strauches unternommen. Allerdings zeigte sich, dass ein einfacher Rückschnitt in den Wintermonaten den Strauchwuchs eher fördert, statt schwächt, da verschnittene Perückensträucher wieder üppig austreiben. Festgestellt wurde auch, dass in fast allen Altersstadien überhängende Äste, welche an den Boden gelangen, dort anwurzeln und neue Wurzel ausläufer ausbilden. Inwieweit die leichten und reichlich entwickelten Flugsamen des Strauches im Spätsommer für die Neubesiedlung offener Bereiche eine Bedeutung haben, ist unklar. Aktuell erscheint die größte Ausbreitungskraft von den Wurzel ausläufern auszugehen.

Um eine weitere Ausbreitung des Perückenstrauch und damit eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes des wertvollen Offenland-Lebensraumes zu unterbinden, müssen geeignete Verdrängungs-Maßnahmen ermittelt werden. Aktuell liegen hierzu keine Erfahrungen aus anderen Gebieten vor.

Durch die regionale Aktionsgruppe Saale Holzland e.V./Natura 2000 Station „Mittlere Saale“ werden daher im Zuge des ENL Projektes: *„Erstpfl ege wertvoller Trocken- Lebensraumtypen in den FFH-Gebieten 124 und 129 im Stadtgebiet von Jena“* (2020 ENL 0012) verschiedene Managementmaßnahmen erprobt. Aufgrund der stark geneigten Hanglage ist die Zuwegung schwierig. Die Probeflächen sind ausschließlich zu Fuß hangaufwärts erreichbar. Einzelne Sträucher müssen aufgrund ihrer Lage und des rutschigen Muschelkalksubstrates „erklettert“ werden.

Zu Beginn des Jahres 2021 wurde in enger Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde Jena mit der Erprobung unterschiedlicher Management-Maßnahmen auf kleiner Fläche begonnen. Die folgenden Maßnahmen wurden angewendet:

- mehrmaliger Schnitt im Jahresverlauf (mind. 2-x pro Jahr)
- Knickschnitt, mit mehrmaligen Rückschnitt des Stockausschlags an den Wurzel ausläufern
- Rückschnitt und Aushacken der Wurzel ausläufer
- Ziehen kleiner, junger Strauchpflanzen
- Rückschnitt und Abdecken der Wurzel ausläufer mit einer Plane

Eine erste Auswertung der Maßnahmeneffekte und eine Kosten-/Nutzen-Bilanzierung der Maßnahmen wird voraussichtlich Ende 2022 möglich sein.



Quellen:

- SCHLÜTTER, H. (1993): Zur Einbürgerung des Perückenstrauchs (*Cotinus coggygia Scop.*) an einen xerothermen Muschelkalkhang bei Jena in Thüringen. IN: Phytocoenologia Band 23. Heft 1-4 S. 367-650
- TRIOPS (2019): Managementplan (Fachbeitrag Offenland) für das FFH-Gebiet 124 „Isserstedter Holz – Mühlthal – Windknollen“ (DE 5035-302) und Teile des SPA 33 „Muschelkalkhänge der westlichen Saaleplatte“ (DE 5135-420) Entwurf des Abschlussberichts. 268 S.